

# Gans aus Nahrung

ich habe mich an die Beschreibung von Caroline de Roose gehalten, um dieses Gans herzustellen. An manchen Stellen musste aber die eigene Phantasie einspringen, um die Lücken im beschriebenen Prozess zu füllen.

Die Herausforderung bei diesem Gans liegt darin, dass nicht bei jeder Pflanze eine klar definierbare Gansschicht entsteht. Ich fand weiße Schlieren im Ingwer oder in der Samenmischung, aber bei grünen Kräutern oder indischen Gewürzen, Gemüse oder Obst gab es keine klaren Grenzen in den Flüssigkeiten, so dass immer eine Unsicherheit verblieb.

Ich hatte mich entschieden, kein Lebensmittel-Potpourri zu machen, sondern die Pflanzenarten zu trennen.

Von Links nach Rechts

- Zitrusfrüchte
- indische Gewürzen
- Suppengemüse
- Grüne Kräuter, Wildkräuter
- Samen (Quinoa, Amaranth, Sesam, Buchweizen)
- Ingwer



Alle Früchte, Pflanzen, in möglichst kleine Stücke zerkleinern, kleiner als meine Zitrusfrüchte vorne links im Bild z.B. Die Samen habe ich ganz gelassen, es ist aber besser die Gläser nicht so zu füllen wie hier. Die Samen quellen natürlich auf, also: weniger ist mehr. Es reicht, wenn der Boden gut bedeckt ist.

Dann kommt der Schritt, wo alle Vorsichtsmaßnahmen greifen:

- Mundschutz, nicht einatmen
- Gummihandschuhe
- Schutzkleider
- Schutzbrille
- und eine Flasche weisser Essig, wenn was daneben geht: sofort mit Essig löschen!

## Nanocoating

Das Grundverhältnis für die NaOH-Lauge ist

- 60gr NaOH/1 Liter destilliertes, kochendes Wasser.

Ich gehe raus, oder stelle meine Gläser in die Spüle um das heiße Wasser aufzugießen. In jedes meiner Gläser kommt etwa einen Eßlöffel Naoh, dann die Pflanzen und dann erst das heiße Wasser.

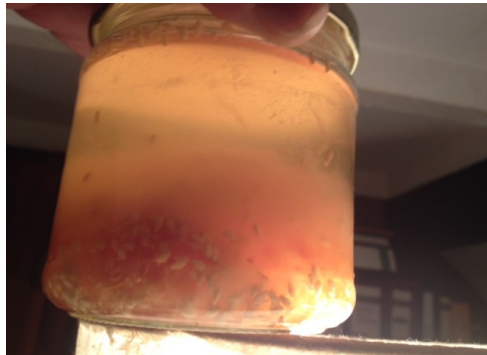




Ich lege den Deckel dreiviertel auf das Glas, halte ihn fest, giesse vorsichtige das heisse Wasser in das Glas und schliesse sofort den Deckel. Die Lauge brodelt noch eine Weile nach.

Jetzt darf es ruhen. Wie lange, das wird jeder selbst entscheiden. Ein paar Tage dürften genügen.

Da ich unsicher war mit den nächsten Schritten, standen die Gläser 2-3 Monate rum, bis ich entschied, dass ich sie jetzt entsorgen wollte.



Während dem Tun kam mir aber eine Idee, wie ich doch noch Gans davon herstellen kann!  
Und das ist das Verfahren.

Feststoffe und Flüssigkeit/Nanopartikel müssen erstmal getrennt werden.

Man stülpe einen Feinstrumpf oder Söckchen über das Glas, mit einem Gummi am Glashals befestigen und das Glas kopfüber in einen grossen Becher kippen, dabei bleiben die Feststoffe im Glas zurück.

Da es sich ja um eine NaOH-Lösung handelt, erhalte ich „Ormus“, oder Ocean-Gans, wenn ich Salz hinzufüge. (etwa 30gr auf 1 Liter).

Sie sehen, sobald das Salz ins Wasser fällt, flockt es aus und bildet Gans.

Dieses Gans verbindet sich mit den feinsten Nanopartikel der Nahrung und sinkt auf den Boden. Und wo ich schon dabei war, habe ich auch noch etwas Rohrzucker hinzugefügt.

Somit bekomme ich ein Gans, das sich leicht ausspülen lässt.



Ich habe sechs Spülgänge mit destilliertem Wasser gemacht.

Wie das geht?

Wenn das Gans abgestanden ist, giesse ich vorsichtig, ohne den Bodensatz zu rühren, das klare Wasser ab, bis das erste Gans kommt und fülle den Behälter wieder mit dest. Wasser. Und das mache ich sechs mal, dann ist der PH-Wert

soweit gesunken, dass man mindestens neutrales Wasser hat.  
Diesen Behälter habe ich dann noch für einen Tag, mitten in mein Co2-Gans-Becken während der Produktion reingestellt.

Zum Schluss, wenn das Gans gespült ist, wird es noch mit einer kleinen Prise Co2-Gans gut vermischt und wird mit Co2-Ganswasser aufgefüllt.

## Anwendungen

Mit diesem Wasser kann man Nahrungspads machen (Co2 ist gleich mit drin).



Oder man kann das Gans einem Heilpen hinzufügen, indem man ein kleines Fläschen mit Gans oberhalb der Spule positioniert.  
(hier im Bild, Fläschen mit CuO)



Ich nehme gerne Reagenzgläser (aus Plastik), fülle sie mit 1 Teil Co2-Gans, 2 Teile Nahrungsgans, und der Rest wird mit Co2-Ganswasser aufgefüllt.



Dieses Röhrchen stelle ich in ein Glas, das man verschliessen kann und nach einer knappen halben Stunde kann man schon sehen, dass das Wasser energetisiert ist. Es bilden sich fein Bläschen im Wasser. Davon trinke ich mehrere Gläser am Tag. Die Effekte sollte jeder selber an sich testen.



Das Plasma gibt dir was du brauchst und nimmt was du nicht mehr brauchst. Fokussiere dich darauf, von dem Plasma mit allem versorgt zu sein, was dein Körper benötigt.

Nutze die Geschenke des Plasmas immer wenn du Hunger verspürst und fühle was mit dir passiert. Bedanke dich für die wertvolle Nahrung.

